



## **Jahresbericht SGUMGG 2006**

### **Reengineering III**

In einer Blitzaktion wurde im Frühling versucht ein Reengineering III des Tarmed bei den bildgebenden Verfahren durchzuführen. Die wesentlichen Ziele waren die Besserstellung der notleidenden radiologischen Institute und die Vereinfachung der Nomenklatur. Dies hätte im Bereich der Gynäkologie und Geburtshilfe grosse finanzielle Einbussen ergeben. Gleichzeitig wären einzelne spezifische Tarifpositionen (Vaginalultraschall) gestrichen worden zu Gunsten von allgemeinen Positionen wie „Unterbauchsonografie“. Dadurch wären die Bemühungen einer qualitativen Kontrolle von Leistungen torpediert worden. Die SGUM lehnten das REIII ab und konnte die FMH davon überzeugen. Jetzt wird unter Mitarbeit der SGUM nach einer neuen Lösung gesucht.

### **Mamma-Ultraschall**

Es wird innerhalb der GS weiterhin diskutiert, ob im Curriculum 100 Mamma-Ultraschall Untersuchungen verlangt werden können. Solange dies nicht im Curriculum fixiert, ist müssen neu diplomierte Gynäkologen die Bedingungen des Moduls „Mamma-Sonografie“ der SGUM erfüllen. Die Bedingungen sind auf der Homepage der SGUM ([www.sgum.ch](http://www.sgum.ch)) publiziert. Verantwortlich für diese Module ist die Sektion „Mammasonografie“. Im Curriculum der Radiologen sind 100 Ultraschalluntersuchungen vorgeschrieben.

### **Mitarbeit in der Ausbildungskommission der SGUM**

Die Kommission besteht mehrheitlich aus den jeweiligen Präsidenten der verschiedenen Sektionen. Die Kommission versucht für alle Module, die zum Erwerb des Fähigkeitsausweis Sonografie führen, die Bedingungen einheitlich festzulegen. Folgende Themen wurden diskutiert. Der FMH-Titel oder eine gleichwertiger Titel ist Voraussetzung für den Erwerb eines Ultraschall-Moduls. Tutoren und Kursleiter müssen dementsprechend auch über diese Titel verfügen. Ultraschall-Untersuchungen werden anerkannt, wenn SGUM-Tutoren die Supervision vornehmen.

### **Dreiländertreffen 2007 Leipzig 24.-27.10.2007**

Das Dreiländertreffen 2006 in Graz war gut organisiert. Es waren verschiedene Schweizer Beiträge zu hören. Das nächste Dreiländertreffen findet wieder im Rahmen des Euroson statt und diesmal in Leipzig.

### **Förderpreis 3. Trimester Screening**

Aufgabenstellung „Die Forschungsarbeiten müssen Antworten liefern zur Klärung der Frage über die Wertigkeit des 3. Trimester US-Screenings in der Schwangerschaftsüberwachung“. Es wurde ein Arbeit eingereicht, die vom Vorstand der SGUMGG beurteilt wurde. Der Preis von Fr. 5'000.— wurde für folgende Arbeit verliehen.

„ Prognostic value of 3rd trimester sonographic screenings to detect abnormal fetal growth compared to serial symphysiofundal distance measurements“

Preisträger: T. Burkhardt, L. Schäffer, R. Zimmermann, J. Kurmanavicius

### **Ersttrimestertest ETT**

Schweizerische Gesellschaft für  
Ultraschall in der Medizin



Société Suisse d'Ultrasons en Médecine

Séction Gyn/Obstét (SSUMGO)

Sektion Gyn/Geb (SGUMGG)

Ab 2007 müssen alle Labors und Untersucher, die den ETT anbieten, FMF zertifiziert sein. Wer den ETT nicht anbietet, muss die Patientin über die Möglichkeit des Testes und der Risikokalkulation informieren.

### **Ultraschall-Aufklärungsblatt**

(Ultraschall in der Schwangerschaft – Was Sie wissen sollten)

Diese Informationsblätter können von der Homepage ([www.sgumgg.ch](http://www.sgumgg.ch)) heruntergeladen werden. Es bestehen inzwischen Aufklärungsblätter in französisch, italienisch, serbokroatisch, portugiesisch, albanisch, russisch. Weitere Sprachübersetzungen sind in Arbeit.

### **Steigender Kontroll- und Zertifizierungsaufwand**

Die Leistungserbringer im Ultraschallbereich müssen einen immer grösseren finanziellen und arbeitszeitlichen Aufwand betreiben, damit sie überhaupt das Kerngeschäft betreiben können. Dies bei tendenziell sinkenden Preisen für die Leistungserbringung. Im Kontrast dazu werden in der Tarifpolitik überhaupt keine „zertifizierten“ Vorgehensweisen verwendet. Vielmehr wird durch Termindruck geradezu eine überhastete Gangart eingeschlagen. Dem Vertragspartner soll möglichst wenig Zeit gegeben werden, die Auswirkungen abzuschätzen (Beispiel REIII). Direkt Betroffene sollen möglichst von der Diskussion ausgeschlossen werden. Eingaben (REII) werden nie beantwortet. Zur Zeit besteht keine offene Kultur. Dabei könnten durch einen frühzeitigen Austausch mit direkt Betroffenen bessere Lösungen gefunden werden.

Allen Vorstandsmitgliedern möchte ich wieder für die gute Zusammenarbeit danken.

Dr. med. R.C. Müller  
Präsident SGUMGG  
Rudolfstrasse 13  
8400 Winterthur  
[r.c.mueller@hin.ch](mailto:r.c.mueller@hin.ch)